Haller Tagblatt vom 20.11.2010

Zum Beitrag: Hall knackt die Marke von 37 000 Einwohnern

Die Kinderbetreuung in Hall ist höchstens Mittelmaß

Mit großem Erstaunen haben wir gelesen, dass Herr Pelgrim den Anstieg der Einwohnerzahlen auf das „überdurchschnittliche Betreuungsangebot in Kindertagesstätten und Schulen" zurückführt. Unsere Erfahrungen in Hall lassen diesen Schluss leider nicht zu.

Anstehen fürs Essen in der Tagesstätte Sonnenkinder (Dresden): Eltern sind auf Betreuung von Kindern angewiesen. Foto: AP

Nachdem wir aus beruflichen Gründen hierher gezogen sind, wurden wir von den Kinderbetreuungsmöglichkeiten sehr enttäuscht. Im Konzept der Stadt ist eine berufstätige Mutter offenbar nicht vorgesehen.

Während es zum Beispiel im Nachbarort Rosengarten immerhin noch die Möglichkeit gibt, Kinder während der Ferien in Kindergarten und Schule durchgehend betreuen zu lassen, gleicht das Ferienangebot in Hall eher einem Flickenteppich. Es wird immer nur Betreuung an einzelnen Tagen an unterschiedlichen Orten im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt angeboten. Verständlicherweise gibt es keinen Arbeitgeber, der seinen Dienstplan nach dem Ferienprogramm der Stadt richtet.

Wer nicht gerade in Büro oder in der Verwaltung arbeitet, findet auch außerhalb der Ferienzeiten kein adäquates Angebot. Immerhin 30 Prozent der Bevölkerung arbeiten zu ungünstigen Zeiten, zum Beispiel im Schichtdienst. Eine Kernzeitenbetreuung in den Schulen bis 14 Uhr ist keine Hilfe, Kindergärten, die erst um 7.15 Uhr öffnen und um 16.30 Uhr schließen, ebenso wenig.

Längere Betreuungszeiten für kleinere Kinder werden teilweise angeboten. Hier wird für die Betreuung der Kinder jedoch bis zu 395 Euro berechnet. Ein vergleichbares Angebot kostet in Ansbach oder in Stuttgart weniger als die Hälfte. Mit einem durchschnittlichen Einkommen einer berufstätigen Mutter mit zwei Kindern lohnt sich eine Berufstätigkeit so kaum noch.

Damit Hall für Familien mit Kindern wirklich attraktiv wird, sollte die Stadt sich dringend an den umliegenden Gemeinden orientieren. Hier werden geboten: Krippen- und Kindergartenzeiten von 6 bis 18 Uhr zu vertretbaren Preisen, ein kostenfreies letztes Kindergartenjahr, durchgehende Ferienbetreuung am Wohnort des Kindes, Kernzeitenbetreuung in der Schule von 7 bis 18 Uhr.

Nicht alle können auf Großeltern oder Au-pair zurückgreifen. Hoffentlich erkennt auch Schwäbisch Hall, dass es wichtig ist, Familie und Berufstätigkeit miteinander vereinbaren zu können.

Silke Pfeifer
Detlev Gissat
Schwäbisch Hall